

Kambodscha in Kürze

Fläche	181'035 Km²
Bevölkerung	9 Mio
Hauptstadt	Phnom Penh (1 Mio)
Staat	Konstitutionelle Monarchie
Währung	Riel
Zeitverschiebung	MEZ + 5 Std (Sommerzeit)



25 Jahre sind vergangen seitdem mit der Eroberung der kambodschanischen Hauptstadt durch die Roten Khmers einer der schrecklichsten Genozid der Nachkriegszeit begann. Niemand kann den Morgen des 17. April 1975 vergessen, als die ersten bewaffneten Einheiten der Roten Khmers die Stadt betraten. Sie wurden von der Bevölkerung bei ihrem Einmarsch begeistert als "Brüder" begrüsst. Die Freude, war jedoch nur von kurzer Dauer. Die Eroberung der Stadt wurde zu einem erschütternden Drama. Nur wenige Stunden nach ihrem Einmarsch wurde unter dem Vorwand, dass die Amerikaner als Vergeltungsmassnahme für den Sturz Lon Nols die Stadt bombardieren würden, die sofortige Evakuierung Phnom Penhs angeordnet. Es gab keine Ausnahmen, selbst die Krankenhäuser wurden evakuiert. Wer nicht gehorchte oder nur den Anschein von Widerstand zeigte, wurde auf der Stelle erschossen. Binnen 48 Stunden war Phnom Penh menschenleer. Fast 2 Millionen Menschen wurden wie Vieh in die Provinzen getrieben. Es begann eine furchtbare Tragödie für die Bevölkerung. Geschäfte, Häuser, Pagoden wurden geplündert. Ziel der neuen Regierung war es als erste Nation sich direkt in eine perfekte kommunistische Gesellschaft zu verwandeln. Das Geld sowie das Post- und Kommunikationswesen wurde abgeschafft, jeder Intellektuelle oder solche die man dafür hielt, weil sie eine Brille trugen, jeder der eine Fremdsprache beherrschte oder studierte, wurden ermordet. Unter unmenschlichen Bedingungen wurde die Stadtbevölkerung zu harter landwirtschaftlicher Arbeit gezwungen. Familien wurden getrennt und in unterschiedliche Lager untergebracht. Wer nicht hart genug arbeitete oder sich beschwerte, wurde getötet. Die Menschen litten unter grausamen Hunger, doch war alles essbare, selbst wenn es in freier Natur wuchs, Eigentum des Volkes und jeder "Diebstahl" wurde sofort mit der Höchststrafe geahndet. Einzig Kröten und Ratten galten nicht als Volkseigentum und waren die einzige Rettung vor dem sicheren Hungertod.

Nach vier Jahren der Herrschaft Pol Pots-Clique wurden zwischen 2 bis 3 Millionen Leute getötet oder vermisst. Es gibt kaum Familien in Kambodscha, in der nicht Tote zu beklagen sind.

Geschichte

Das Reich der Khmer mit der Hauptstadt Angkor erlebte zwischen 800 und 1400 eine Hochzivilisation, wie sie zu dieser Zeit nirgends auf der Welt zu finden war. Der letzte grosse Monarch der Angkor-Periode war Jayavarman VII (1181 - 1218). Kriege und der Wahn der Könige, immer grossartigere Tempel zu bauen, erschöpften die Finanzen und die Arbeitskräfte des Staates. Zu inneren Problemen gesellten sich aussenpolitische Schwierigkeiten. Während das Angkor-Reich immer schwächer wurde, nahmen die Feinde an Stärke zu. Mit der Eroberung von Angkor durch die Siamesen 1430 endete die Macht der Khmer. Nachdem 1471 auch das Königreich der Champa zusammenbrach, konnten sich die Vietnamesen nach Süden ausbreiten. Über den weiteren Niedergang des Reiches in den darauffolgenden Jahrhunderten gibt es wenig Aufzeichnungen. Interne Streitigkeiten um die Macht und die expandierenden Nachbarn liessen das Land in eine kulturelle und wirtschaftliche Stagnation verfallen. Nachdem im 19. Jahrhundert heftige Kämpfe um die Vorherrschaft Kambodschas zwischen den Thais und Vietnamesen ausbrachen, brachten die Vietnamesen das Zentrum des Landes unter ihre Kontrolle und zwangen die Bevölkerung, ihre Kultur anzunehmen. Die Souveränität Kambodschas war somit endgültig aufgehoben.

Das Hauptinteresse Frankreichs in Indochina galt Vietnam. Da dort jedoch die politischen Probleme zu immer grösseren Auseinandersetzungen führten, wandten sie sich Kambodscha zu, das ihnen ruhiger und sicherer erschien als Vietnam. Im August 1863 wurde ein Vertrag mit König Norodom abgeschlossen, der das Land unter den Schutz der Franzosen stellte. Sich dem Protektorat Frankreichs zu unterwerfen, war die einzige Möglichkeit für Kambodscha, nicht von Thailand und Vietnam völlig vereinnahmt zu werden. Als Gegenleistung wurde den Franzosen das Recht eingeräumt, die Bodenschätze und die Wälder zu nutzen. Schon bald hatten die Franzosen entdeckt, dass die Hoffnung auf grossen Reichtum in Kambodscha eine Illusion war. Sie setzten sich daher auch nicht mehr als notwendig für die Entwicklung des Landes ein. Als Norodom 1904 starb, übergaben die Franzosen seine Söhne und setzten sein Bruder Sisowath (1904-1927) auf den Thron Er und seinen Sohn Monivong (1927-1941) erwiesen sich als friedliche und den Franzosen ergebene Könige.

Nach dem Tode von König Monivong setzten die Franzosen mit Norodom Siahnouk einen Urgrossenkel von König Norodom auf den Thron. Da er erst 19 Jahre alt war und keine politische Erfahrung hatte, war er für die Franzosen ein

idealer Kandidat. Im März 1945 wurden die Franzosen von den Japanern vertrieben. Nach deren Kapitulation kurze Zeit darauf zogen die Franzosen wieder ein, wobei sie den Khmer das Recht zustanden, politische Parteien gründen zu dürfen. Anfangs der 50er Jahre begann der Kampf um die vollständige Unabhängigkeit von Frankreich. Nach seinem eigenen öffentlichen Kampf für die Selbständigkeit seines Landes konnte Sihanouk 1953 bei seiner triumphalen Rückkehr aus Paris die Unabhängigkeit Kambodschas verkünden. Um sich politisch stärker engagieren zu können, dankte Sihanouk 1954 als König ab und gründete die Sangum-Partei, wodurch es ihm gelang, Präsident und Staatsoberhaupt in einem zu sein. Nach seiner Unabhängigkeit galt Kambodscha für die westliche Welt lange als ein Paradies.



König Norodom Sihanouk

Neuer König wurde Norodom Suramavit. Als Präsident und Staatsoberhaupt bestimmte Sihanouk während beinahe 16 Jahren als alleiniger Herrscher die Geschicke des Landes. Er verfolgte eine strikte Neutralitätspolitik zwischen Ost und West. Der Krieg im benachbarten Vietnam durchbrach nach und nach die Grenze und die Kampfhandlungen breiteten sich rasch auf das neutrale Kambodscha aus. Gegen seinen Willen wurde das Land in den unseligen Vietnamkonflikt hineingezogen. Ab Mitte der 60er Jahre wurde Kambodscha jedoch immer mehr in den Vietnamkrieg verstrickt. Nur widerwillig hatte er Hanoi den Transport von Waffen auf dem Ho-Chi-Minh-Pfad für den Vietcong im nordöstlichen Grenzgebiet erlauben müssen. China schickte zudem logistisches Material nach Sihanouk-Ville, welches mit Hilfe der kambodschanischen Armee nach Nord-Vietnam gebracht wurde. Sihanouk, welcher sich immer wieder in seiner undurchsichtigen Diplomatie verstrickte, wurde gezwungen, Farbe zu bekennen. Er entschied sich für Hanoi, da er fest an einen Sieg der Kommunisten glaubte. Er brach die Beziehungen mit den USA ab und suchte Unterstützung bei China. Dem Geheimdienst CIA war der Neutralismus Sihanouks, der de facto die vietnamesischen Kommunisten begünstigte, schon lange ein Dorn im Auge. Während Sihanouk im März 1970 auf Staatsbesuch im Ausland weilte, putschte die Armee. Der amerikafreundliche General Lon Nol riss die Macht an sich und stürzte Kambodscha in einen hoffnungslosen Krieg. Über Nacht war das lebensfrohe Kambodscha Opfer eines erbarmungslosen Konfliktes geworden. Lon Nol schaffte die Monarchie ab und rief die Khmer-Republik aus. Sehr schnell wurde deutlich, dass der neue Machthaber unfähig war, die Probleme des Landes zu lösen. Binnen kurzer Zeit schrumpfte das Einflussgebiet des pro-amerikanischen Lon Nol-Regimes auf die Umgebung von Phnom Penh. Um von seinen innen-politischen Schwierigkeiten abzulenken, erklärte er die in Kambodscha lebenden und verhassten Vietnamesen zu den Schuldigen an der Misere, was zu grausamen Massakern führte.



Lon Nol

Es begannen unterschiedliche Entwicklungen, die die Khmer-Republik später zu Fall brachten und den Weg für die Machtübernahme Pol Pots vorbereitete. Sihanouk gründete in seinem Pekinger Exil die Funk-Partei, welche alle politischen Gegner der Lon Nol Regierung zusammenfasste. Ab 1973 kämpften die Roten Khmer allein im Bürgerkrieg gegen die Regierung Lon Nols. Die Armee Lon Nols musste bei den Kämpfen mit Pol Pot eine Niederlage nach der anderen einstecken. Auf dem Land löste der Krieg einen gewaltigen Flüchtlingsstrom nach Phnom Penh aus. Die Roten Khmer, die die Hauptstadt seit zwei Jahren eng umschlossen hielten, durchbrachen im April 1975 die letzten Sperren und rückten kampflös in das Zentrum.



Am 17. April 1975 marschierten die Roten Khmer in der Hauptstadt ein und befahlen den Bewohnern, binnen 48 Stunden die Stadt zu verlassen. Wer nicht gehorchte, wurde auf der Stelle erschossen. Dies war der Beginn des grössten Traumas in der Geschichte Kambodschas. Der Genozid unter Pol Pot kostete schätzungsweise 1,2 bis 2,3 Millionen Menschen das Leben. In seinem grenzenlosen Nationalismus begann Pol Pot 1978 einen Angriff auf den Süden Vietnams, um seine Ansprüche auf das einst von den Khmer bewohnte Mekong-Delta geltend zu machen. Doch die Regierung von Hanoi holte zum Gegenschlag aus, überrannte die Truppen Pol Pots und besetzte am 7. Januar 1979 Phnom Penh. So gross die Freude über die Vertreibung der Roten Khmer durch die Vietnamesen war, so gemischt waren die Gefühle der Menschen gegenüber ihren Befreiern. und Erbfeinden aus dem Osten, die dazu wie die Roten Khmer kommunistisch waren. Viele nutzten die Gunst der Stunde und flüchteten zu Hunderttausenden aus panischer Angst nach Thailand. Die Vietnamesen machten Heng Samring zum neuen Staatschef der Volksrepublik Kampuchea. Der Bürgerkrieg in den Provinzen hielt indes bis 1989 an. Verhandlungen über eine friedliche Lösung des Kambodschakonfliktes endeten mit dem Abzug der vietnamesischen Truppen im September 1989.



Am 23. Oktober 1991 unterzeichneten in Paris alle vier Bürgerkriegsparteien einen Friedensvertrag. Am 15.3.1992 begann die teuerste und umfangreichste Aktion in der Geschichte der UNO, welche die Verantwortung für die Wiederentstehung eines von 20 Jahren Bürgerkrieg zerrütteten Staates übernommen hatte. Entgegen aller Erwartungen und trotz der Einschüchterungsversuche der Roten Khmer kam es am 23. Mai 1993 zu einer friedlichen Wahl. Als keiner der beiden Hauptkontrahenten die absolute Mehrheit erreichte, schien es, als Kambodscha erneut am Rande eines Bürgerkrieges angelangt wäre. Norodom Sihanouk, der einzige Staatsmann, der von allen politischen Strömungen respektiert war, erkannte die Gefahr und handelte. Er erklärte sich kurzerhand selbst zum König, rief die beiden Erzrivalen Hun Sen und Ranariddh zur Versöhnung auf und machte beide zu seinen Premierministern. Am 23.10.1993 bestätigte die Nationalversammlung die neue königliche Regierung. Seither trägt das Land wieder seinen früheren Namen.

(Die illustrierten Briefmarken stammen aus dem Vordruckalbum "Kambodscha durch seine Briefmarken" vom selben Author)